

## Radio Ticnic

*b* wird *d*,

*f* oder *v* wird *th* (vergleichbar mit dem englischen *th*)

*m* wird *n*,

*p* wird *t*

*w* wird *u* (ausgesprochen wie das englische *w*, z.B. wie bei "Wayne")

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Ticnicks können introthisiert sein, lange getlant, an Rand der Landstrasse oder in der threien Natur, ader etuas ist ihnen inner eigen, nan gönnt sich jeeuils einen kleinen Ausdruck aus der Normalität des Alltags in eine Ueet ausserhalb des geuohnten Rahmens. Fhlüchtlinge ticknicken nicht, auch uenn auth den ersten Dlick thür den Aussenstehenden alles ganz danach ausschaut.

Uir haden die Threiheit und auch die Chance, die Thorn selder zu destinnen, uir uählen sie, ueil deren Entthrendung uns deshalb eine urtñlichere und näher an Utotien gelegene Illusion thernimmt. Uir uählen sie geneinsan (Soloticnicks sind eigentlich edenthalls keine Ticnicks nehr) und dilden nit einer Grutte threi entscheidender Tersonen einen geneinsanen Handlungsstielraun tholler Totenzial und stannend-notithierenden Nöglichkeiten.

Ein Radio Ticnic genanntes Radiotrojekt suggeriert genau das. Ueil es jedoch auch gleichzeitig in schuer thassdaren Raun des Radios statthindet, konnt noch ein unheinner Astekt hinzu.

In einer Zeit, in der konstruierte Identitäten alltäglich geuorden sind, drängt sich eine ueitere, nicht nehr thysisch-räunlich dasierte Fhorn thon Entthrendung oder Distanzierung auth:

\*

Radio Picnic ist ein Bauchrednerprojekt.

[Radio Ticnic ist ein Dauchrednerprojekt.]

\*

Ziel eines Ventriloquisten ist es bekanntlich, seine Stimme von da erklingen zu lassen, wo sie nicht herkomm. Ein Sprechen aus der Ferne, meist als Teil eines Dialogs mit der Person des Bauchredners selber. Genauso, wie das Diorama als Vorläufer multimedialer Installationen verstanden werden kann, kann der Ventriloquismus als Vorfahr technischer Radioübertragung betrachtet werden. Die Bauchrednerpuppe als eine Art Urform eines Radioempfängers.

Bereits sehr früh haben Rudolf Arnheim, Bertolt Brecht und Walter Benjamin auf den Umstand hingewiesen, dass sich mit der unmittelbaren Überwindung der Distanz vom Sprechenden am Radio zum Hörer eine charakteristische Form von Intimität einstellt. Nicht nur schafft es der Sprecher, in die persönliche Umgebung – ins Auto, in die Küche, das Bad, das Wohnzimmer – einzudringen, durch das Fehlen der visuellen Komponente besetzt er ebenfalls die Vorstellungs- und Gedankenwelt des Hörers. Diese Abstraktion verhilft denn auch zu einer Intensivierung des Vorstellungsvermögens. Die damals daraus gezogenen Schlüsse führten deshalb auch gleich zu Utopischen Konzepten und gingen oft in Richtung gegenseitiger Kommunikation, den zukünftigen Hörer stellten sich Bertolt Brecht oder auch bereits Welimir Chlebnikow als aktiven und mündigen Kommunikationspartner vor.<sup>1</sup>

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse), Surlignage

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Dies hat sich in der Praxis heute, zumindest im Radio, eigentlich nur partiell verwirklicht, obwohl die technischen und infrastrukturellen Voraussetzungen in der Zwischenzeit durchaus vorliegen. Obwohl andere Medien das heute besser können, lässt Internetradio dennoch solche Feedbacks in Realzeit zu. Wie beim Ventriloquisten ist diese Spur allerdings etwas verunklärt und verläuft auf verschlungenen Pfaden, als es der

<sup>1</sup> Bertolt Brecht in «Der Rundfunk als Kommunikationsapparat» in Blätter des Hessischen Landestheaters, Darmstadt, No. 16, July 1932, oder Welimir Chlebnikow in seinem Aufsatz « Radio der Zukunft / Radio budushego / Радио будущего», den er im Herbst 1921 verfasste, erstmals veröffentlicht im Jahr 1927. Vgl. auch «Radio of the Future», in Khlebnikov, trans. Paul Schmidt, The King of Time, 1985, pp 155-159; repr. in Khlebnikov Collected Works, 1, 1987, pp 392-396. (Englisch)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

erste Eindruck vermuten liesse. Der Weg Bauchredner --> Puppe --> Publikum und wiederum Publikum--> Puppe --> Bauchredner hat allerdings eine beunruhigende Komponente, weil die Puppe als Sprecher nur in der Vorstellung besteht, und die Kommunikation eigentlich direkt von Bauchredner zum Publikum und dann wiederum auf direktem Weg zurück zum Ventriloquisten zustande kommt. Die Illusion der sprechenden Puppe und die Vermutung des sprechenden Bauchs erschwerten den direkten Austausch, machen ihn aber gleichzeitig auch wieder erst möglich.

Wie die Radios, welche bereits seit Marconi eine magische Komponente enthielten, weil die Stimme auf geisterhafte Weise eine Entkörperung erfuhr und deshalb etwas beängstigend wirkte, sind die Bauchrednerpuppen ebenfalls nicht ohne diesen unheimlichen Aspekt. Der Hauptgrund ist eben da zu finden, er ging auf die Loslösung der Stimme zurück, die vor dem Aufkommen der technischen Soundmedien immer als untrennbarer Teil des Körpers betrachtet und gar als Organ verstanden wurde. Obwohl sich die Auffassung eines mechanisch begründeten Traums des Körpers<sup>2</sup> zu dieser Zeit zugunsten der Auffassung eines chemischen und thermodynamischen Bezugsrahmens verwandelte, blieb dennoch dieser vormalige, unheimliche und geisterhafte Aspekt bestehen. Der Bauchredner versucht mit der Stimme, die er der Puppe leiht, sie mit seinem Atem zu beleben, ihr eine Seele einzuhauchen. Obwohl nur zur Unterhaltung gedacht, bedient sich der Bauchredner derselben Mittel und Effekte, die der Technik bereits innewohnten, als sie früher als *Engastrimythen*<sup>3</sup> im religiösen, mystischen oder magischen Kontext verwendet wurden.

Fernando Pessoa, der Meister der Fragmente, der sich auskannte mit der Übertragung von einer Person zur anderen, hat sich durch einen seiner 72 Heteronymen – António Mora<sup>4</sup> – wiederholt zur Ganzheit geäußert: «Die Natur [ist Teile] ohne ein Ganzes.» und auch als Fernando Pessoa unter [Bewusstsein der Pluralität] gemeint: «Ich weiss nicht, wer ich bin, welche Seele ich habe.», «Ich fühle mich vielfältig» um schliesslich zu fordern:

\*

« Sei vielfältig wie das Universum »<sup>5</sup>

\*

Radio Picnic beinhaltet beide Seiten: das freundschaftliche Zusammenkommen, um beim Tafeln wie bei den alten Symposien in der Gemeinsamkeit, die das Denken potenzieren kann, zu neuen Erkenntnissen und Resultaten zu gelangen, und auf der anderen Seite den gefährlichen und deshalb vielleicht auch spannenderen Aspekt der Fragmentierung und der Infragestellung des Wesens einer Identität als Ganzes zu feiern.

Diese beiden gegensätzlichen Pole werden im Magen von Radio Picnic zusammengebracht und verdaut. In dem Magen, der nicht nur wie heute als Ort verstanden wird, wo wir – umgangssprachlich zumindest – das Gefühl lokalisieren, aber auch dem Ort, wo in früheren Zeiten das Denken und das Bewusstsein lokalisiert war.

Ein wichtiger Teil des Projekts ist es deswegen auch, für das leibliche Wohl zu sorgen, und damit Küche, Keller und Esstisch zu den zentralen Begegnungsorten zu machen. Ohne gefüllten Bauch spricht der Bauchredner nur schlecht. Und ohne diesen Bauch kann die Stimme nicht von seiner Person gelöst werden. Sie kann sich somit nicht selbständig machen und dann ohne Bindung an die physische Welt auch nicht an einem Ort lokalisierbar sein. Denn der Bauch ist die Stelle, die vorgibt, anstelle der Puppe zu reden.

Die Allgegenwärtigkeit, die dem Radio als Medium eigen ist, und durch das Internet weitergeführt wird, wird beim Bauchredner hauptsächlich dadurch erreicht, dass er lernt, beim Sprechen seine Lippen nicht zu bewegen. Die Laute, die zur Bildung die Lippen benötigen, müssen durch ähnliche ersetzt werden – siehe oben. Der Sprechakt wird nur auf die Laute reduziert, der Sprecher als Einzelperson verschwindet, nicht aber seine Präsenz, die dabei paradoxerweise an Intensität zunimmt, beim Ventriloquisten und beim Radiosprecher.

<sup>2</sup> Michel De Certeau spricht von der im 18. Jh vorherrschenden Auffassung einer Physik von Körpern, die im Körper bewegen: [...] dem Traum einer Mechanik unterschiedlichsten Elemente, die durch Triebe, Druck, Gleichgewichtsstörungen und Verschiebungen aller Art miteinander in Verbindung stehen. Die Oper des Körpers: eine komplexe Maschinerie von Pumpen, Gebläsen, Filtern und Hebeln in denen die Säfte zirkulieren und durch die Organe einwirken. » de Certeau, Michel « Die Kunst des Handelns », Übers. von Ronald Vouillé, Berlin 1988

<sup>3</sup> Engastrimythos: ein Wort oder Rede (mythos) im (en) Magen (gaster), in neuerer Zeit hat die Bauchrednerkunst insbesondere während der Zeit der Aufklärung grosse Bedeutung gehabt.

<sup>4</sup> Fernando Pessoa / António Mora « Die Rückkehr der Götter », Frankfurt a. Main, 2008, 97ff.  
<sup>5</sup> ebda. 7

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Surlignage

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)

Mis en forme : Allemand (Suisse)